

Zum Artikel "Grüne: Schneller Bau der Linie 4" vom 18. September: "Pro Lilienthal" nicht schuld Sind Initiativen ein Alptraum für Politiker? Initiativen sind das größte Problem, diesen Ausspruch machte ein namhafter Bremer Politiker auf einer Parteiveranstaltung. Dass er nicht ganz Unrecht hatte, ergibt sich aus dem Pressebericht der Grünen/Bündnis 90, jedoch wurden hier Äpfel mit Birnen vertauscht.

Fakt ist: Die Initiative "Pro Lilienthal" ist aus hinlänglich bekannten Gründen gegen den Weiterbau der Linie 4 durch Lilienthal nach Falkenberg. Ich betrachte es aber als eine plumpe, absichtlich falsch interpretierte Behauptung, der Initiative "Pro Lilienthal" zu unterstellen, verantwortlich zu sein für das Desaster in der Behandlung dieses Projekts Linie 4 seitens der Lilienthaler Verwaltung und Politik.

Falls das Projekt aus finanzpolitischen Gründen nicht verwirklicht werden kann, ist es mit Sicherheit kein Verschulden der Initiative Pro Lilienthal. Von ihr wird nur der Versuch unternommen, anhand von Vorträgen mit hochqualifizierten Gästen die Bürger in der Gemeinde Lilienthal aufzuklären über den Kosten-Nutzen-Effekt der Straßenbahnlinie 4.

Es ist ein alter Hut: Wenn Prestigeobjekte von der Politik durchgesetzt werden sollen, lässt die Transparenz in vielen Bereichen zu wünschen übrig, vor allem was die Finanzierung betrifft. Darum ist die Initiative "Pro Lilienthal" für Lilienthal ein Glücksfall. Zugegeben: Für die Verwaltung und Politik ist sie ein Problem.

DIEDRICH KOTHE, BORGFELD

© Copyright Bremer Tageszeitungen AG Ausgabe: Wümme Zeitung Seite: 8 Datum: 26.09.2008